

LeitBILD-Beispiel Nr.1 von Felix Grünwald



Kaspar Jodok von Stockalper (1609-1690)

Kaspar Jodok von Stockalper, der grosse Walliser bedeutende Schweizer und beachtliche Europäer prägte sein näheres und weiteres Umfeld als Unternehmer, Immobilienbaron, Bauherr, Stifter, Politiker, Diplomat, Bewirtschafter von Monopolen und als Inhaber zahlreicher Söldnerkontingente über fast das halbe 17.Jahrhundert nachhaltig.

Biographisches ...

Die hervorstechendste Persönlichkeit aus dem Geschlechte der Stockalper und zugleich einer der bedeutendsten Gestalten der Walliser Geschichte war Kaspar Jodok (1609-1691), der Bauherr des Schlosses in Brig. Er war ein Mann, der im Wallis den Aufbruch einer neuen Zeit versinnbildlicht. Mit ihm gingen Gotik und Renaissance zu Ende und bricht der Barock mächtig auf. Er war mit reichen Gaben des Geistes beschert, vereinigte die Vorzüge seiner Zeit in sich: von unbändigem Tatendrang beherrscht, wuchs er über die Berge des heimatlichen Tales hinaus.

Synergetisches Wirken in Wirtschaft & Politik ...

Zu den unabdingbaren Voraussetzungen des Erfolgs: Startkapital, Ausbildung, Beziehungen und ein rasch reagierendes, zuverlässiges Informationsnetz, standen Stockalper schon zu Beginn seiner wirtschaftlichen Karriere in hohem Masse zur Verfügung. Von dieser Basis aus gewinnt Stockalper nacheinander die politisch einflussreichen Ämter als Landeskanzler und Landeshauptmann.

Einer der viel in Bewegung gesetzt hat ...



Als er zum Landeskanzler aufgestiegen war, baute er das Stockalperschloss, den Stockalperkanal von Vouvry nach Collomey, das Kollegium Spiritus Sanctus und das Kloster St.Ursuala, um nur das Wichtigste zu nennen. Den unternehmerischen Geist hatte er vorher am Kirchenbau von Glis bewiesen (links: Broschüre „Sehenswertes Brig-Glis“ von 1997 der Jungen Wirtschaftskammer Brig)

Buchempfehlung:



Kaspar Jodok von Stockalper (1609-1691) sein Umfeld und sein Schloss von Gabriel Imboden mit Fotos von Georges Tscherrig, überreicht von der Schweizerischen Stiftung für das Stockalperschloss, herausgegeben in der 2.unveränderten Auflage von 1995 vom Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums.